Die Rundschau.

Zur gefl. Beachtung!

Dieses Blatt wird in Elkhart, Ind., gedruckt, da aber der Editor einstweilen in Naperville, Ill., wohnt, so wolle man alle Mittheilungen für das Blatt mit folgender Adresse versehen:

J. F. Harms,
Naperville, Ill.

Jedoch die Bestellungen sammt Vorausbezahlung adressire man

MENNONITE PUBLISHING Co.,
Elkhart, Ind.

Preis der halbmonatl. Rundschau für Amerika 25 cts.
" " " " " Rßl. 1 Rbl.
" " wöchentliche " " Amerika 75 cts.

Die Rundschau.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. — Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift,
den Interessen der
Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet,
in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die

MENNONITE PUBLISHING CO.
Elkhart, Ind.

3. Jahrgang. — **Elkhart, Ind., 15. November 1882.** — **Nummer 22.**

Correspondenzen.

Amerika.

Kansas. Hutchinson, Reno Co., 24. Oktober. Die drei Conferenztage in der M. Brüdergemeinde vom 22. Oktober und ferner waren vom herrlichsten Wetter begleitet, was für die theilnehmenden Gäste von Kansas, Minnesota, Dakota Nebraska und Ohio, ungefähr 600 an der Zahl, recht wohlthuend war. Manches Wiedersehen wurde dadurch veranlaßt und wol Jeder hat einen Segen mit heimgenommen. Franz Penner von Nebraska mußte leider zu schnell heim, indem er nämlich durch eine Depesche gerufen wurde, weil sein sechsjähriges Töchterlein gestorben war. Der Schmerz ging dem l. Bruder sehr nahe, doch gilt es auch hier: „Herr, dein Wille geschehe."

Johann Nickel.

Dakota. Bruder Conradi berichtet, daß das Werk unter den deutsch-russischen Freunden in Porker noch immer im Fortschritt begriffen ist. Zwanzig Personen haben angefangen den Sabbath zu beobachten und keiner von diesen ist dem Genuß berauschender Getränke noch des Tabaks ergeben. „St. d. Wahrheit."

Europa.

Rußland. Groß-Anadolsche Forstei, 22. September. Mit dem 1. Oktober gedenken wir wieder unsere Wirthschaft in unserm lieben Neukirch zu beziehen, werden also wol nur noch acht Tage hier in der Kaserne weilen. Obzwar uns unsere Mitbewohner der Kaserne auch lieb sind und wir uns in unsern hiesigen Beruf schon mehr und mehr hineingelebt und denselben sogar liebgewonnen haben, so sehnt sich doch besonders meine Familie nach der lieben Heimath in Neukirch mit ihrer Umgebung von Eltern, Geschwistern, Freunden und Nachbarn. Möchten wir doch auch Alle eine rechte Sehnsucht nach der obern Heimath haben, von wo der Dichter singt: „Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem schweren, Ja, letzten ausgekämpften Streit, — Wir aus der Fremde in die Heimath kehren, Und einzieh'n in das Thor der Ewigkeit?" Möchten wir uns in jener Heimath Alle wieder zusammenfinden, die wir hier so weit von einander getrennt sein müssen.— Hier in unserer Nähe ist jetzt Gelegenheit, unter vortheilhaften Bedingungen Land zu pachten, doch ich ziehe es meiner Kinder und auch meiner selbst wegen vor, unter unsern Glaubensgenossen zu wohnen, denn durch das Alleinwohnen, abgesondert von den Glaubensgenossen, allein unter fremden Nationen und Demonationen, entsteht für manche Familien, ohne daß sie es einsehen oder glauben, ein Schaden, der mit keinem irdischen Vermögen zu ersetzen ist. M. Hübert.

Nikolaidorf, 21. September. Von meinen Verwandten und vielen Bekannten in Amerika erhalte ich keine Briefe mehr, doch habe ich gehört, daß schon von mehreren Seiten angefragt worden ist, ob ich noch lebe; ich will daher hiermit ein Lebenszeichen von mir geben. Ich stehe jetzt im 75. Lebensjahre und bin trotz aller nachtheiligen Behandlungen doch, Gott sei Dank, noch schön gesund und kann zum Zeitvertreib noch leichte Arbeiten für meine Kinder verrichten. Im Irdischen haben wir keinen Mangel, denn wir können gut von den Interessen leben. Meine l. Frau ist 76 Jahre alt und auch noch sehr rüstig. Nun, wir wissen, lange währt es nicht mehr, dann werden wir von hier abgerufen, doch davor ist ja auch kein Junger gesichert. Seit Mitte August sind hier kurz nach einander fünf alte uns sehr bekannte Leute gestorben: Wilhelm Penner, Rosenort, in seinem 90. und Hermann Neufeld, Münsterberg, in seinem 77. und die Frau des Gerh. Neufeld, Lindenau, im 68. Lebensjahre. Johann Töws, Fabrikerwiese, war auch schon ein Siebziger. Prediger Franz Klaassen, Ladekopp, der sein Alter auf fast 72 Jahre gebracht, wurde sehr schnell von hier abgerufen. Er war bei seinen Kindern in Kleefeld auf Besuch und starb da nach hastiger einstündiger Krankheit. Sehr verschieden geht es doch hier zu; unsere liebe Schwiegertochter nämlich, Susanna, die eine Tochter des Heinrich Warkentin von Blumstein und die Gattin unseres Sohnes Cornelius Heidebrecht hier in Nikolaidorf war, die ist an einer langwierigen Krankheit gestorben. Sie bekam zu unserm Leidwesen den Krebs und zwar am Mastdarme. Alle ärztliche Hilfe war vergebens. Es war so von unserm Herrn versehen, daß sie beinahe ein Jahr zu kämpfen hatte, ehe das Ende kam. Sie hat manchen Seufzer in dieser Zeit nach oben geschickt. Ein größeres Elend kann ich mir fast nicht denken, als wenn ein Mensch sozusagen in seiner besten Blüthe bei gesundem Herzen sich muß sehen langsam verzehren. Am 19. Juli wurde sie von ihren Banden erlöst, indem sie ihr Alter auf 43 J. 8 M. und einige Tage gebracht. Ich schreibe dies deshalb so umständlich, weil sie in Amerika mehrere Freunde und Bekannte nachgelassen hat.

Wir hatten dieses Jahr einen trockenen und heißen Sommer, und ist die Ernte nur mittelmäßig ausgefallen, aber Gott sei Dank, noch genug zum Lebensunterhalt und Bedarf, — der sündliche Luxus kann wegbleiben. Vom 13. auf den 14. d. M. war bei 3 Grad Frost. Die Rindvieh- und Schweineseuche wüthen wieder in mehreren Dörfern, Diebstähle kommen auch wieder öfter vor. Meinem Neffen Cornelius Friesen, wohnhaft auf dem gewesenen Landgute Chamekoff, haben die Diebe zwei der besten Pferde sammt Wagen und Geschirr gestohlen; ein Verlust von cirka 500 Rbl., was für Friesen eine große Heimsuchung ist. Ich schließe und wünsche noch allen meinen l. Verwandten und Bekannten die schönste Gesundheit an Leib und Seele.

Cornelius Heidebrecht.

Gnadenheim, 24. September. Nach anhaltender Trockenheit haben wir in jüngster Zeit durchdringende Regen bekommen und ist demzufolge fleißig Roggen und Winterweizen gesät worden. In den östlichen Dörfern unserer Kolonie, wo der Regen früher eingetroffen, werden die Felder bereits mit schönem Grün bedeckt. An Güte übertrifft der diesjährige Ertrag den vorjährigen bedeutend. Der Getreihandel wird nicht sehr energisch betrieben. Weizen preist 12 Rbl, Hafer und Gerste 2 Rbl. 25 Kop. per Tschtw. Der Gesundheitszustand ist nicht auf's beste, denn Alte und Kinder werden von der Ruhr befallen und sind schon mehrere von Letztern derselben erlegen. — Die aus unserer Gemeinschaft nach Amerika Ausgewanderten werden wol mit Interesse in der „Rundschau" gelesen haben, daß unser Rückenauer Versammlungshaus mitunter schon zu klein gewesen, obschon es für cirka 500 Personen Raum hat. Wegen Mangel an Raum wird denn auch dieses Jahr das Liebesmahl nicht stattfinden. Damit in dieser Hinsicht der Ausbreitung der Sache des Reiches Gottes künftig nicht sobald ein Hinderniß entgegentritt, hat die Gemeinde beschlossen, künftiges Jahr ein geräumiges Versammlungshaus zu bauen, welches für 1000 Personen Platz bieten soll. Das Holz dazu ist bereits eingekauft. Zu bemerken wäre noch, daß wir im Frühjahr auf unserer Stelle in Rückenau noch einen Stall gebaut haben, dem Hofe gegenüber, der Raum für 30 Paar Pferde enthält und cirka 800 Rbl. gekostet hat. Das zu unserm Versammlungshaus gehörende Land ist verkauft für 850 Rbl. Corresp.

Anette, (Gouv. Wolhynien.) 30. Sept. Die Ernte in unserm Gouvernement hat folgendes Resultat ergeben: Weizen gibt die Aussaat 18-, Roggen 15-, Gerste 15-, Hafer 12-, Erbse 10fältig. Dafür aber auch in sehr guter Frucht, weil Wachsthum und Ernte durch keine schädlichen Einflüsse gestört wurden. Die Preise sind, wegen der Entfernung von größeren Handelsplätzen, 40 bis 50 Kop. niedriger als in Odessa und ist der Getreidehandel hier nur auf lokale Bedürfnisse beschränkt. — Dem angenehmen Sommer folgte auch ein ebensolcher Herbst. Die Aussaat der Wintergetreide konnte ohne Störungen fortgesetzt und beendet werden. Der nöthige Regen kam zur rechten Zeit, welcher in Verbindung mit den herrlichsten, warmen Herbsttagen sehr wohlthätig auf die Saaten wirkt und das Wachsthum derselben wunderbar schnell befördert. Selbst unsern lieben Zugvögeln schien die Zeit des Abschiedes förmlich zu frühe gekommen zu sein und haben dieselben mit 14 Tagen später als gewöhnlich ihr sommerliches Heim verlassen. Auch die Blumen schienen nicht zu ahnen, daß sie ihrer Schönheit schon am 14. September durch einen Nachtfrost könnten beraubt werden, auf welchen aber wieder anhaltendes, warmes Wetter folgte. Auch die Sommerfrischler machen's den Vögeln und Blumen nach und dehnen über die Gebühr ihre erfrischenden und Körper und Geist stärkenden Ausflüge aus. Es wäre ja auch Tyrannei, sich hinter Mauern und in staubigen, städtischen Straßen zu verkriechen, da doch der herrliche Tempel der Natur noch seine Freuden so verschwenderisch spendet.

F. Sierach in der „Od. Ztg."

Ernteertrag der Halbstädter Wolost (Taurisches Gouv.) **für 1882.**

Getreidearten	Bebaute Dessjatinen	Erträgniß in Tschetwert
Ghirka	13,340	34,090½
Arnaut	168	828
Winterweizen	1200	7,493
Roggen	2593¾	8,627½
Mais	2160	10,280
Gerste	6053½	37,147
Hafer	3000	31,068
Hirse	—	—
Flachs	—	—
Leinsaat	—	—
Raps	—	—
Kartoffeln	760	4500

Asien.

Aulieata. Gnadenthal, 31. August. Wir durften durch Gottes Gnade am vergangenen Sonntage Alle zusammen sein und nach beendigtem Gottesdienst ein gemeinschaftliches Mahl halten, wobei wir alle Mühe und Arbeit vergaßen. Die Worte in Offb. 7 9—17 gaben Anlaß zu großer Freude. O Herr, führe bald dein Volk zusammen, daß es eine Heerde werde, wovon du, Herr Jesu, der Hirte sein kannst. — Die Errichtungen von Wohnungen geht nur langsam von Statten, doch sind wir dankbar, daß die Witterung unserer Arbeit so günstig ist. Auch der Gesundheitszustand ist befriedigend. In unserer Ansiedlung sind sechs Sterbefälle vorgekommen. Die Ernte fällt dieses Jahr sehr schwach aus, weil wir im Frühjahr zu spät hier ankamen. Der Weizen ist noch nicht reif und schon haben wir starke Nachtfröste gehabt. Wenn man nur die dunkle Seite unserer Lage in Erwägung zieht, so will es einem recht schwer um's Herz werden, aber im Aufblick zum Herrn wird es wieder leicht. Betet doch Alle für das Volk des Herrn und auch für uns. Wir grüßen hiermit alle unsere Freunde in der Ferne und besonders die folgenden: die l. Eltern Jakob Wandtlers an der Molotschna, Geschwister Peter Dücken, Cherson, Joseph Knelsens, Rosenthal, Südrußl., Bernhard Dück und Katharina Dück in Preußen auf Ohrlöfferfeld, Gerhard Dück und Wwe. Abrah. Dück in Canada, Amerika.

Jakob Wandtler.

Gegen Diphtheria.

Das erste ist ein wirksames Abführmittel. Gib stärkere Dosen als gewöhnlich; nach vier Stunden, sofern noch keine Wirkung, wiederhole. Dann gib eine schwächere Dosis einmal des Tages, so daß der Leib offen bleibt. Schneide zwei Lemons in Scheiben, koche mit einem Pfund braunen Zucker in einer Quart Wasser eine Viertelstunde. Gib jede Stunde oder öfter einen Theelöffel voll, die ersten zweimal abwechselnd mit einem Theelöffel voll Süßöl. Dies sind vortreffliche Vorkehrungen und auch als Vorbeugungsmittel nützlich. Uebrigens thut man wohl, jeden driten Tag die Zimmer mit Schwefeldämpfen zu durchräuchern. Während dies in je einem verschlossenen Zimmer gethan wird, sollte jedoch Niemand sich darin aufhalten. Spüle den Hals jeweilen mit Eisentinktur (Tincture of iron), ½ Unze in einer Tasse Wasser; als Spülwasser dienen ebenfalls Chlorate of Potash, ½ Unze in einer Tasse heißen Wassers; aber zum Spülen vorerst abkühlen lassen. Kochsalz aufgelöst in Wasser, allein, oder mit ebensoviel Backsoda, ist wirksam. Auch Allaun in Wasser aufgelöst ist empfehlenswerth. Diese Gurgelwasser werden nicht alle auf einmal angewendet, sondern nur dasjenige, welches am ersten zur Hand sein mag. Der Kranke darf davon etwas verschlucken. Letztere Mittel sind ebenfalls dienlich bei Halsbräune oder Croup.

Ein Vater-Unser als Heimathsschein.

Eine bedeutende Anzahl Deutscher und Schweizer sind in den letzten Jahrzehnten nach den La Plata Staaten in Süd-Amerika ausgewandert und in Montevideo in Buenos Ayres gelandet. Im Staate Buenos Ayres regierte in den 40er Jahren der Präsident Rosas als unumschränkter Herrscher. Er hatte sich vom wilden Hirtenbuben emporgearbeitet, war listig und grausam und hat während seiner Herrschaft über 6000 Menschen hinrichten lassen, aber auch aus Staatsklugheit europäische Einwanderer ins Land gelockt, Handel und Wandel befördert.

Doch durfte kein Ausländer unter die Soldaten treten oder ein öffentliches Amt bekleiden, denn Rosas fürchtete ihr Uebergewicht über die Landeskinder. In jenen Zeiten, so erzählt ein

Bremer Konsul R., kam vom Lande her ein junger Mann zu mir und bat mich um ein Zeugniß, daß er von deutschen Eltern stamme; gebe ich ihm das nicht, so müsse er Soldat werden und das sei unter Rosas kein Spaß. Der junge Mann sprach fließend Spanisch. Konsul: „Ja, lieber Freund, wo ist Euer Geburtsschein?“ Mann: „Ich habe keinen.“ „Habt Ihr sonst irgend ein Zeugniß?“ — „Nein, Herr.“ „Ja, so bringt Eure Eltern her.“ „Vater und Mutter sind schon lange gestorben.“ „So redet einmal Deutsch mit mir. nur ein paar Worte.“ — Der Mann aber blieb stumm. „Da ist bös zu helfen, wie kann ich Euch ein Zeugniß ausfertigen, daß Ihr ein Deutscher seid und ihr könnt mir das gar nicht beweisen. So könnte mir Jeder kommen.“ „Gewiß, Herr Konsul, so war Gott lebt, ich bin ein Deutscher, meine Eltern sind Deutsche gewesen: Ich sage die reine Wahrheit.“

Der Konsul ging im Zimmer auf und ab; der junge Mann hatte ein ehrliches Aussehen, sprach so offen und frei, und doch — plötzlich ging dem Konsul ein Gedanke durch den Kopf. Er trat vor den Mann hin und sagte: „Guter Freund, habt Ihr denn gar nichts aus Eurer Jugend behalten? Kennt Ihr nicht irgend ein Gebet, das Euch die Mutter gelehrt hat?“ Jetzt hätte der Leser das Aufleuchten der Augen sehen sollen. „Ja Herr,“ rief er aus. Wie ein kleines Kind faltete er die Hände und betete das Vater Unser von Anfang bis zu Ende ohne jeglichen Anstoß, und als er damit zu Ende war, füllten ein paar große Thränen seine Augen, und aus ferner Erinnerung gedachte er des Mütterleins, auf dessen Knieen er dieses Gebet gelernt hatte. Auch der Konsul war tief bewegt. Alles, was die deutsche Abstammung beweisen konnte, war in 20 Jahren verwischt — nur das erste Gebet war unauslöschlich eingegraben. „Lieber Landsmann,“ sagte jetzt der Konsul, „nun will ich Euch ein Zeugniß geben, denn das „Vater Unser“ könnt Ihr nur von einer deutschen Mutter gelernt haben.“

Danksagungstag.

Washington, 27. Okt. Der Präsident Arthur hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Einem alljährlich beobachteten und von diesem Volk mit Recht in Ehren gehaltenen Brauche folgend, bestimme ich, Chester A. Arthur, Präsident der Ver. Staaten, hierselbst mit Donnerstag, den 30. November zu einem Tage öffentlicher Danksagung. Zahlreich und mannigfaltig sind die Segnungen, für welche wir Dank schulden; für Friede und gutes Einvernehmen mit allen Völkern der Erde; für Ruhe und Eintracht im Innern; für vermehrte Freundschaft zwischen den verschiedenen Landestheilen; für die Liebe unseres Volkes zu seinen freiheitlichen Staatseinrichtungen und seine freudige Beobachtung milder Gesetze; für die sich stets mehrende Stärke der ihre Freiheiten auf Alle, die zu uns kommen, ausdehnenden Republik; für die verbesserten Verkehrsmittel im Innern und nach Außen; für den guten Gesundheitszustand, dessen das Land sich während des verflossenen Jahres erfreut hat; für das Gedeihen aller unserer Gewerbe und die lohnende Beschäftigung des Handwerkers, wodurch der reichen Ernte des Ackermanns ein Absatz geschaffen wurde; für die Erhaltung des nationalen Kredits; für die weise und großmüthige Vorsorge zur geistigen und sittlichen Bildung unserer Jugend; für den zügelnden und veredelnden Einfluß der Religion auf die Gewissen und für die Freuden des Familienlebens; für diese und viele andere Segnungen sollten wir danksagen.

Deshalb empfehle ich, daß der vorgenannte Tag als ein Tag nationaler Danksagung und des Gebets im ganzen Lande beobachtet werde, und daß das Volk, sich seiner täglichen Beschäftigungen enthaltend und sich seinen verschiedenen Religionsgebräuchen gemäß versammelnd, näher zum Throne Gottes herantrete, um Ihm für all das Gute, welches Er uns gegeben hat, Lob und Dank zu sagen, und Ihn zu bitten, uns auch fernerhin seine Wohlthaten und Gnaden zu Theil werden lassen.

Und ich empfehle ferner, daß der hier bestimmte Tag zu besonderen Anlaß für Werke der Nächstenliebe gegen die Kranken und Nothleidenden gemacht werde, auf daß im ganzen Lande ein Jeder in dieser Zeit nationaler Danksagung sich freuen und fröhlich sein möge.

Chester A. Arthur.

Ueber die Reisen kleiner Zugvögel.

Es ist vielfach behauptet worden, daß manche kleinerer Zugvögel ihre Reisen machen, indem sie sich auf größere „Segler der Lüfte“ setzen. Folgende Nachricht des „Berl. Tageblatt“ aus Ettersburg (in Sachsen = Weimar) scheint die Behauptung zu unterstützen: „Nachmittags kurz vor 6 Uhr passirten drei Kranichzüge unseren Wald, von denen der letzte zu einer hochinteressanten Beobachtung Veranlassung gab, welche die oft angezweifelte Annahme, daß die großen Zugvögel die kleinen auf ihrem Rücken aus dem Süden herübertragen, unwiderlich bestätigte. Als dieser Zug die Nordostgrenze des Waldes erreicht hatte, erhob sich an seinem Ende ein Geschrei der anscheinend sehr ermüdeten Thiere; die besten Segler am Kopfe des Zuges aber wandten sich stumm im schnellen Fluge zur Unstrut, und während die anderen, offenbar in der Absicht, sich hier zur Ruhe niederzulassen, zauderten, zerriß die lange Kette, da entstand Verwirrung und Geschrei, sie sammelten sich in kleinen Kreisen und Haufen, unterdessen flatterten von ihren Rücken zahllose in der Höhe nicht zu erkennende kleine Vögel auf, welche die Kraniche unruhig umkreisten und dabei ängstlich zwitscherten. Die lebhafte Debatte dauerte etwa zwei Minuten — dann ließen sich die kleinen Vögel wieder auf die großen Kraniche nieder, sie ordneten sich wieder in die gedehnte Schlangenlinie und fort ging,s in stolzem Fluge nach Norden.“

Vorlesen als Abendunterhaltung.

Aus dem „Weltboten.“

Obwohl ich sehr beschäftigt bin und mir wenig Zeit übrig bleibt möchte ich doch ein paar Worte für unser liebes „Daheim“ schreiben.

Der Sommer ist vergangen und Herbst und Winter sind vor der Thüre, und mit ihnen kommen die langen Abende und die kältere Jahreszeit, wo die Familienglieder des Abends stundenlang bei einander sind, oder es doch sein sollten.

Wie nun diese langen Abende am besten und nützlichsten zuzubringen, besonders in Familien mit heranwachsenden Kindern, weiß Manches nicht, und die Kinder treiben dann den ganzen Abend oft nichts als Unfug, oder treiben sich gar außer dem Hause in schlechter Gesellschaft herum.

Diese lange Abende sind so recht dazu, daß gemeinschaftlich gelesen, vorgelesen werden kann. Wenn nach dem Abendbrod sich die Eltern und Kinder im Wohnzimmer sammeln, dann lasset eines der Kinder laut vorlesen, während die andern zuhören. Wenn es paßt, sollten Knaben vorlesen, denn die größern der Mädchen können dabei irgend eine Handarbeit thun. Doch kann auch mit dem Vorlesen von den Kindern gewechselt werden, oder auch zu Zeiten von dem Vater oder der Mutter. Auch sollte während des Lesens von Vater oder Mutter manches, was vielleicht den Kindern nicht klar oder verständlich ist, erklärt werden. Stoff zum Vorlesen gibt es genug. Gute Erzählungen, Reisebeschreibungen, Naturgeschichtliches, Erdkunde, Gedichte und Anderes, und für all dieses haben wir ja Bücher und Zeitungen in Hülle und Fülle, und zu solch niedrigen Preisen, daß auch der Arme sich Lesestoff anschaffen kann. Auch die Bibel und biblische Geschichte sollte nicht vergessen werden. Auch ist es gut zur Abwechselung manchmal ein Lied dazwischen zu singen oder über das Gelesene zu sprechen in Frage und Antwort. Solche Abendunterhaltungen im Familienkreise kürzen nicht nur angenehm die Zeit und machen, daß, während der Geist unterhalten und mit Kenntnissen berichtet wird, es sich auch viel leichter arbeitet, bei Nähen, Stricken, Häkeln u. dgl. sondern helfen besonders auch den Geist der Kinder bilden und halten namentlich die Knaben von schlechten Gesellschaften ab.

Auguste.

Ein großes Wort treffend illustrirt.

Die in Watkins, New York, versammelten Freidenker und Atheisten Amerika's haben eine Erklärung erlassen, in der sie sagen, „daß die Freidenker ohne Ausnahme sich durch ihre Intelligenz und sittliche Lauterkeit, ihren Patriotismus und ihre Charaktereigenschaften überhaupt auszeichnen.“

Diese Erklärung hat im ganzen Lande Aufsehen gemacht. Die Freidenker müssen es für nöthig gefunden haben, sich selbst zu loben, sintemal und alldieweil sonst es Niemand thut.

Aber — Eigenlob stinkt, wie das Sprichwort sagt.

Zu der großartigen Prahlerei, daß jeder Atheist immer und ohne Ausnahme auch ein Ehrenmann ist, lieferte Bob Ingersoll, der Hauptmann der amerikanischen Atheisten, die treffende Illustration, als er in Washington stand und mit aller Macht seiner Redekünst und Sophistik den Sternpostschwindler Dorsey vertheidigte. Selbst weltliche Blätter, selbst freie deutsche Zeitungen nahmen an dieser Rolle des atheistischen Ehrenmannes großen Anstoß. So sagte unter andern das Pittsburger „Volksblatt,“ als der Prozeß gegen die Sternpostschwindler vorüber war:

„Die Gauner erheben sich von der Tafel, an welcher in Sünden geschwelgt worden ist, wischen sich die fett- und weintriefenden Lippen und verlassen mit Gönnermiene den Speisesaal. Die Rechnung hat „Onkel Sam“ zu bezahlen. Einen Verurtheilten aber wird es bei der ganzen Geschichte geben. Es braucht ihn sogar nicht mehr zu geben, er ist schon da. Nämlich Bob Ingersoll selber. Der hat durch Vertheidigung eines Diebstahls-Complots sich selbst und die ganze Richtung verurtheilt. Eine Ungläubigkeit, eine Freisinnigkeit, welche ihre Lebensblüthen in der Vertheidigung des raffinirten, organisirten Diebstahls am Gemeinwesen treibt, kann uns von der Wurzel bis zur äußersten Blattspitze gestohlen werden. Wir haben in den Rationalismus, welchen Ingersoll seit einigen Jahren als schweres Geld als „Lecturer“ verzapft hat, nie „Stock genommen,“ nicht wenig und nicht viel. Seine ganze Richtung war uns so seicht, seine „Argumente“ hatte man in den gebildeten Kreisen Deutschlands schon vor einem Menschenalter überwunden; bewundernswerth erschien nur die Form, in welche er seine „Argumente“ zu kleiden wußte, die Reinheit und der Blüthenreichthum seiner Sprache. Wir glauben entschieden, daß Ingersoll als Vertheidiger der Sternpostgauner der Sache des religiösen Nationalismus unendlich geschadet und sich selbst als sittliche Person in den Augen der Besseren des Volks gerichtet hat. Wer Vorkämpfer der geistigen Freiheit sein will, muß mehr sein als oratorischer Seiltänzer, sei er als solcher auch ein Blondin — er muß vor Allem selber sauber über'm Nierenstück sein, er muß an sich selbst, an seinem ganzen Wandel und Wesen das Grundelement darstellen, ohne welches alle Freisinnigkeit und aller Fortschritt nur Rauch sind und leerer Schall: Ehrlichkeit und Sittlichkeit.“

„Worte sind doch nur Worte,“ sagt Claudius, und wenn die Convention in Watkins erklärt, daß jeder Atheist immer auch ein Ehrenmann ist, so zeigt jedenfalls Bob Ingersolls Beispiel, was von dem Wahrheitsgehalte des großen Wortes zu halten ist, nämlich wenig oder nichts. „Am. Botsch.“

Verschiedenes.

Die Schwalben aus dem ganzen Norden und Osten der Ver. Staaten und Canada scheinen sich alljährlich in dem westlichen Theile von Rode Island zu versammeln, um von hier aus ihre Wanderzüge nach dem Süden anzutreten. In Millionen kommen sie dort zusammen, und an manchen Punkten fliegen sie so dicht, wie die Flocken in einem Schneesturme. Im gegenwärtigen Spätsommer haben sich die Vorboten bereits eingestellt und dies wird als ein Zeichen zeitig beginnenden Winters gedeutet.

In Windom, Cottonwood Co., Minn., fand Ende September eine landwirthschaftliche Ausstellung statt, die nach dem „Windom Reporter“ so creditabel ausfiel, daß die Veranstalter und Gründer derselben höchst befriedigt sind. H. Dückman, Mountain Lake, hatte einen Kasten mit Seidenwürmern ausgestellt, die sich in den verschiedensten Stadien befanden. Auch fertige Seide wurde vorgezeigt. Die Sache scheint den Amerikanern interessant gewesen zu sein.

Man hört so oft von Pferdekraft sprechen, aber dennoch gibt es Menschen, die nicht wissen, welche Kraft dieser Ausdruck darstellt. „Pferdekraft“ bezeichnet in der Industrie eine Kraft, welche im Stande ist, in einer Sekunde ein Gewicht von 160 Pfund 3 Fuß hoch zu heben. Die Pferdekraft stellt demnach, der am meisten angenommenen Schätzung gemäß, die Arbeitskraft dreier Zugpferde dar; das Zugpferd vertritt die mittlere Kraft von sieben Arbeitern; daher gleicht die Pferdekraft in ihrer Wirksamkeit den Leistungen von 21 kräftigen Arbeitern.

Ein Obstbauer veröffentlicht das folgende einfache Mittel zur Vertreibung von Obstinsekten. Zum Schutze der Stämmchen und Aeste gegen die Strahlen der heißen Mittagssonne hatte er Tomatokraut verwandt und er fand, daß dieses Mittel zugleich verschiedene Obstinsekten fern hielt. Um das Experiment vollständig zu machen, weichte er Tomatokraut in Wasser ein und bespritzte damit die Bäume, auch Rosenstöcke, Orangen und andere Pflanzen und verschwanden in Folge dessen Blattläuse und alles andere Ungeziefer. Ein solcher Versuch wäre ja sehr leicht und billig von Jedermann auszuführen.

Die russischen Unterrichtsverhältnisse sind bis in die neueste Zeit traurige geblieben, 1870 waren von 420 höhern Lehrstühlen 202 unbesetzt, so daß an einigen Universitäten ½, an denen von Charkow und Kason sogar die Hälfte der Lehrer fehlte. Traurig insbesondere ist es um den Volksunterricht bestellt; eine ungeheure Anzahl von Schulen ist mit Lehrern ausgestattet, die kaum zur Hälfte lesen und schreiben können; die durchschnittlichen Leistungen gehen überhaupt nicht über ein mechanisches Lesen und Schreiben hinaus. So wurden noch im Jahre 1872 3138 Schulen erwähnt mit fast unbrauchbarem Lehrerpersonal, während 352 gar keine Lehrer hatten. In jenem Jahre bestanden 19,658 Volksschulen mit 761,139 Schülern, worunter blos 125,345 Mädchen. Dazu kamen 42 Lehrseminare mit 2374 Zöglingen; jetzt sind die Letzteren allerdings bis über 60 gestiegen. Bei einer jüngsten Rekrutenaushebung haben von 130,150 jungen Leuten nur 14,478 lesen können, also genau ein Neuntel. Rußland hat im Durchschnitt nur 9 bis 10 Prozent, die lesen und schreiben können. Im Durchschnitt kommt auf je 66 Einwohner ein Schüler.

Die Rundschau.

Elkhart, Ind., 15. November 1882.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Die Correspondenten möchten doch wieder fleißig Berichte einsenden, damit alle erwähnenswerthen Vorgänge aus mennonitischen Kreisen unsern Lesern bekannt werden. In mehreren Ansiedlungen fehlt es uns noch an Correspondenten, was wir bedauern, denn die „Rundschau“ sollte alle Mennoniten repräsentiren.

Eine Erklärung. — In No. 21 des „B. Bote“ wird im Anschluß an einer von uns geschriebenen editoriellen Notiz der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die „Rundschau“ unter Rebellen gegen nützliche Bestrebungen wol nicht auch diejenigen Mennoniten mitverstehe, die wol „Mäßigkeitsfreunde“ im wahren biblischen Sinne des Worts, aber deßhalb noch keine Extravaganten sog. Prohibitionisten im Sinne amerikanischer Parteipolitik seien. — Wir erklären hiemit, daß man unsere Notiz nicht so zu deuten habe, als müsse nun jeder Mäßigkeitsfreund auch sog. Prohibionist „im Sinne amerikanischer Parteipolitik“ werden, sondern unser Tadel richtete sich einfach gegen Solche, durch die die amerikanische Presse zu der unrichtigen Ansicht kommen müsse, als ob die Mennoniten es mit den Bier- und Schnappsfreunden hielten.

Gelegentlich einer lobenden Anerkennung der neulichen Taufrede des Aeltesten H. Dirks, Gnadenfeld, Rßl., seitens unseres werthen Correspondenten in B., mußten wir in No. 16 der „Rundschau“ die Anmerkung machen, daß der Correspondent des „Bundes-Bote“ minder günstig urtheile, indem das Ganze den Eindruck gemacht, „als wenn der Kindertaufe doch der Vorzug zukommen dürfe.“ Wie erwartet werden konnte, hat Dirks dem letzterwähnten Blatte eine längere Erklärung gegeben, der wir nur einige, gerade den in Rede stehenden Punkt betreffende Sätze entnehmen: „Ferner habe ich in der betreffenden Predigt gesagt, daß der Herr sich zu allen Taufarten bekenne und daß Er die Macht habe, zu verebnen, was ungleich sei und Alles so zu leiten wisse, daß unter den verschiedenen Tauffformen ein und derselbe Zweck erreicht werde: Ob als Kind unbewußt getauft oder als Erwachsener mit Bewußtsein, — ob bei einem geringeren oder größeren Maße des Glaubens, — ob besprengt oder untergetaucht, immer sei die Taufe nicht vergeblich gewesen, — bei seinen Auserwählten, — bei denen, die aus der Wahrheit sind, — erreiche Gott durch sie, was Er erreichen will, nämlich Er befähige sie dadurch zur vollen Wiedergeburt.“.... Und ferner: „Wenn schon ich dafür halte, daß sich der Herr auch zur Kindertaufe bekennt, so gebe ich doch der Taufe der Erwachsenen, wie sie unser mennonitisches Bekenntniß lehrt, den Vorzug, denn ein Erwachsener, der mit Bewußtsein und auf sein eigenes Verlangen im Glauben die Taufe empfängt, erhält nach meiner Ansicht das, was der Herr durch die Taufe gibt, zur richtigsten Zeit, während diejenigen, die als Kinder unbewußt die Taufe empfangen, zwar nicht ganz vergeblich, aber doch noch etwas verfrüht die Taufgnade erlangen.“.... Wir enthalten uns jeglichen Urtheils, und da sich der gelehrte Schreiber auf das mennonitische Bekenntniß beruft, so werden unsere Leser am besten thun, in „Menno Simons Vollständigen Werken“ die Artikel über die Taufe auf den Glauben, besonders aber auch die Artikel über die Kindertaufe zu lesen und sich darnach ihr eigenes Urtheil zu bilden.

Personal-Nachrichten.

Asien. Wilhelm Berg, Gnadenthal, berichtet: Ich fühle mich gedrungen, durch die „Rundschau“ etwas von uns zu berichten, denn ich weiß, wie eine Freude es ist, wenn man von einem guten so weit entfernten Freunde etwas lesen kann, wie ich soeben. Gerne hörten wir auch etwas von unsern l. Geschwistern Johann Berg, Peter Harms und Schmidten aus Amerika, denn es ist, als ob sich jegliche Correspondenz aufhört. Was uns anbelangt, so sind wir wohlbehalten bei den Unsern hier angelangt und zwar nach einer recht schweren und mühevollen Reise, zumal es bis 25 Grad R. kalt war. Da gibt es mit einer Familie oftmals recht schwere Stunden; ich habe dabei noch acht Wochen am Typhoidfieber krank gelegen. Da hatte meine l. Frau eine sehr schwere Zeit, doch der Herr hat uns Kraft und Ausdauer gegeben, wofür wir ihm danken. Als ich kaum genesen war, wurde unsere Familie um einen kleinen Sohn vermehrt; wir nannten ihn Jakob, und wünschen, der Herr wolle ihm das Loos mit den Frommen schenken. Nun noch einen herzl. Gruß an alle Freunde und Bekannte.

— Heinrich Kröker schreibt: Schon lange hegten wir den Wunsch, den l. Freunden in Amerika ein Lebenszeichen von uns zu geben, was ich hiemit thue. Wir sind, Gott Lob, gesund und wohlauf, wünschen solches auch unsern Lieben in der Ferne. Besonders von Jakob Klaassen, fr. Sparrau, Isaak Klaassen, fr. Rückenau, und Wwe. Martin Hamm möchten wir gerne etwas hören. Alle die sich unser noch in Liebe erinnern seien hiermit herzlich gegrüßt. Euer Mitpilger nach Zion H. K.

— Peter Wiens schreibt: Ich möchte gerne etwas von Bernh. Gerdebrands, Regehren und Hiebert in Amerika erfahren, oder doch die Adresse wissen. Wir sind ziemlich gut gesund. Grüßend rc.

— Isaak und Elisabeth Penner, früher in Alexander ... (die Endsilbe ist im Original nicht zu enträthseln. Edr.) jetzt in Gnadenthal, Turkestan, lassen sich wie folgt vernehmen: Liebe „Rundschau,“ du hast ja schon manchen Eltern Nachrichten von ihren Kindern gebracht, so wollest du auch unsern l. Eltern in Kansas mittheilen, daß wir mit unsern fünf Kindern schön gesund sind. Einen herzl. Gruß an die Erwähnten, wie auch an Johann Görzens, fr. in der Krim, Rßl., jetzt in Dakota, wie an alle, die sich unser in Liebe erinnern.

Rußland. Abraham Buller, Sagradowka, fr. wohnhaft auf Goldschar, richtet sich eine Schmiederei ein; die Schmiede, die aus gebrannten Ziegeln gebaut ist, kommt auf 250 Rbl. zu stehen, während die Eisendreherei, die er in Odessa gekauft, 200 Rbl. kostet. H. P.

Nebraska. Abraham Thießen, Fairbury, der an einem wehen Auge leidet und bisher von den Aerzten nicht konnte geholfen werden, hat sich neulich einer jedenfalls schwierigen Operation unterworfen, indem nämlich die Sehne, die den Augapfel hält, abgeschnitten wurde. (Wir wünschen hiezu den besten Erfolg. D. R. d. „Rundschau.“

— Peter Fasten und die Gattin des P. Thießen, jr., sind nach York Co., auf Besuch gefahren.

— J. H. Thießen, P. Warkentin, jr., und Peter Balzer weilen in Kansas, indem dort am 20. u. 21. Oktober ein Erntefest stattfand.

Manitoba. Heinrich Harder, Bergfeld, berichtet, daß drei seiner Kinder an der Halskrankheit leiden, während im Dorfe schon fünf Kinder an dieser Krankheit gestorben sind.

Gestorben.

Rußland. In Friedensdorf, Klaas Enns, an Schwindsucht. In Hierschau, Johann Kröker, Pflegesohn des Peter Thießen, an Schwindsucht.

Briefkasten.

J. M. J. in R. Ill. Jetzt erscheint die „Rundschau“ noch nur halbmonatlich, während mit dem neuen Jahre das Blatt in zwei Ausgaben erscheinen soll: wöchentlich und halbmonatlich.

A. D. B. in M. T. D. Joh. F. Starks Handbuch ist bei der Mennonite Publ. Co., zu haben; es kostet im Moslineinband $1.00, doch in besserm Bande und Schließen $1.50. Auf deine Anfrage nach einem „Fremdwörterbuch von der Bibel“ verweise ich dich auf das „Allgemeine Handwörterbuch der hl. Schrift“ verfaßt von F. L. Nagler. Preis $2.70. Dieses Buch ist wärmstens zu empfehlen.

J. J. R. in A. H. K. und Andere. Daß in der Versendung der „Runschau“ Fehler vorkommen, thut uns leid, und wollen wir darnach sehen, daß keine Ursachen zu Beschwerden gegeben werden.

Literarisches.

☞ Bücher, Zeitschriften u. s. w. für welche man an dieser Stelle eine Besprechung wünscht, sind zu adressiren: J. F. Harms, Naperville, Ill.

A. H. Andrews & Co.'s Illustrated Catalogue of School Merchandise. Also Plans, Specifications and Estimates for the Construction, Heating and Ventilation of modern School Houses. — A. H. Andrews & Co., Manufacturers, 195 & 197 Wabash Avenue, Chicago, Ill. Price 20 cents. An der Hand dieses intelligenten Führers wird man durch alle Gebiete des Schulwesens geführt und muß man gestehen, die Firma bietet alle Hilfsmittel und Apparate, die man sich in der Hinsicht nur erdenken kann. Man kann daraus recht ersehen, wie weit es der praktische und erfinderische Amerikaner in Herstellung der Schulutensilien u. s. w. bereits gebracht.

Allerlei aus Nah und Fern.

V. Staaten. — Generalpostmeister Hove hat seine Voranschläge der Einnahmen und Ausgaben seines Departements für das nächste Finanzjahr 1883—84 vollendet. Die Einnahmen werden auf $50,670,456.27 und die Ausgaben auf $46,741,111.25 veranschlagt, so daß ein Ueberschuß von $3,929,345.02 bleiben würde. Dem Jahresbericht des Chefs der Postamtsinspectoren sind folgende Mittheilungen entnommen: Wegen Verletzung der Postgesetze wurden während des am 30. Juni abgelaufenen Etatjahres 496 Personen verhaftet, von welchen 207 verurtheilt wurden und 209 noch zu prozessiren sind; die übrigen wurden freigesprochen. Es wurden während des Jahres 5087 registrirte Briefe als verloren angemeldet, was viel weniger als früher ist. Ferner wurden 21,527 gewöhnliche Briefe als verloren gemeldet, davon 15,180 mit werthvollem Inhalt. Es wurden Einbrüche in 387 Postämter verübt, und 116 Postämter brannten nieder. Von Wegelagerern wurden 39 Postsendungen beraubt, weniger als die Hälfte als im vorangehenden Jahre.

Deutschland. — Berlin, 4. Nov. Nach Zusammenstellungen im Ackerbauministerium ist der Ernteertrag in ganz Preußen, namentlich an der Ostseeküste, ein größerer als man seit einem Jahrzehnt erlebt hat. Die Scheuern reichen zur Bergung der Ernte bei Weitem nicht aus, und überall müssen Kornmiethen angelegt werden. Leider hat das Regenwetter zu Ende Juli die Qualität des Getreides beträchtlich verringert. Auch das Heu und die Futterkräuter haben einen reichen Ertrag ergeben, so daß den Landleuten nichts zu wünschen übrig bleibt, als höhere Preise. — Die „Nationalzeitung“ publizirt am 3. Nov. einen augenscheinlich inspirirten Artikel, in welchem erklärt wird, daß kein politisches Erreigniß, das im Bereich der Möglichkeit liegt, England in der egyptischen Angelegenheit so hinderlich und schädlich sein würde, wie die Rückkehr Gambetta's an die Spitze der französsischen Regierung. — Die Einfuhr von amerikanischen Schweinen und Schweinefleisch wird verboten werden, weil so häufig in denselben Trichinen vorkomen.

— Aus durchaus zuverlässigen (?) Kreisen kommt die Nachricht, daß eine Partei in der französsischen Kammer peremtorisch vollständige Gleichstellung der französischen und englischen Interessen in Egypten und daher auch gleiche Vertretung verlangt. Andere Nachrichten besagen, daß Fürst Bismark Ignatieffs Mission angeregt hat und Rußland's und Frankreich's Politik jetzt vollständig billigt. Auch soll England von Bismark in Kenntniß gesetzt worden sein, daß jede vernünftige Forderung Frankreichs von Deutschland moralisch wenigstens unterstützt werden würde. (Man sieht hieraus, wie die egyptische Frage die Gemüther der Diplomaten beschäftigt).

Oesterreich. — In Preßburg ist es wieder zu einer großartigen Judenverfolgung gekommen, wobei es eine Anzahl Todte gegeben.

— In Norwegen hat die Abgeordnetenwahl für das norwegische Storthing mit einer schweren Niederlage für die Regierung geendet, indem vier Fünftel der erwählten Mitglieder Radikale oder Republikaner sind.

— Aus Rußland wird gemeldet, daß in dortigen diplomatischen Kreisen noch immer die freundschaftlichsten Gesinnungen für Deutschland zu finden seien. — Der deutschen „St. Petersburger Zeitung“ ist folgender Bericht aus Kurland entnommen: „Wir haben hier fast in jeder Woche Gelegenheit, die traurigsten Thatsachen wahrzunehmen, in welchen die social-revolutionäre und communistische Aufwickelung unseres gut situirten und wohlhabenden baltischen Landvolkes sich kundgibt. Fortwährend sieht man hier des Abends den Himmel vom Feuer geröthet und hört darauf, daß den Gutsbesitzern die Ernte und die Arbeit des ganzen Jahres niedergebrannt worden ist. So brannten in der vorigen Woche dem Kreismarschall v. Recke in Schlokenbek die Riege und sämmtliche Getreidescheunen mit einemmal nieder. Die Brandstifter hatten so einen Geldwerth von über 10,000 Rubel vernichtet. Tags darauf erhielt er einen lettischen Brief, unterschrieben „Wir Letten“, in welchem ihm erklärt wurde, daß es so lange bei ihm brennen werde, bis er ein ganz armer Mann geworden sei. Das nackte Leben, hieß es, werde man ihm lassen, bis die Zeit gekommen sei — sie käme aber bald — da die Letten die verfluchten Eindringlinge, die Deutschen nieder metzeln und das lettische Land von seinen Räubern befreien würden. Dabei ist Herr v. Recke stets ein leberaler Wohlthäter seiner Bauern gewesen. Vorgestern brannte in Spirgen die Ernte nieder. Auf Herrn v. Hahn in Granduppen wurden vor einigen Tagen aus einem Hinterhalte zwei Schüsse abgefeuert, welche ihn jedoch nicht trafen. Unter dem Deckmantel geselliger lettischer Vereine ist die revolutionäre Propaganda aufs beste organisirt und die Letten genießen in denselben einer gänzlich aufsichtslosen Redefreiheit. So hielt der Präsident des lettischen Vereins in Mitau eine Rede, in welcher er die Arbeitsbienen im Bienenstaate mit den Letten, die Drohnen mit den Deutschen verglich. Der Schluß führte aus, wie die klugen Bienen die Drohnen, nachdem sie ihre Pflicht gethan, als unnütze Nichtsthuer und Fresser tödten und aus dem Stocke hinauswerfen.“

Die egyptischen Truppen, welchen englische Offiziere beigegeben wurden, haben das Heer des „falschen Propheten“ im Sudan geschlagen.

Wunschumschläge.

In fünf verschiedenen Mustern, auf Papier von dunkelrother, hellrother, dunkelgelber, hellgelber, blauer und grüner Farbe.

Bezeichnung d. Musters	Was das Bild auf der ersten Seite darstellt.	Was das Bild auf der zweiten Seite darstellt.
A	Jesus, der Kinderfreund.	Das Rothkelchen.
B	Die Hirten auf dem Felde.	Die muntern Vöglein.
C	Petri Fischzug.	Das Kind und das Hündchen.
D	Zachäus auf dem Baume.	Die glücklichen Kinder.
E	Bethlehemiten der Jetztzeit.	Die stürmische See.

F Mit colerirten Bildern auf der ersten und zweiten Seite (importirt).

Bei Bestellungen wolle man einfach den Buchstaben des gewünschten Musters angeben, ebenso auch, in welcher Farbe es gewünscht wird. Die Wunschumschläge werden zu nachstehenden Preisen portofrei versandt:

Per Stück .... .04
Per Dutzend (12 Stück) .... .35
Für 40 Stück 1.00

G Starkes Papier, schönen Farbendruck, mit colerirten Bildern und Sprüchen. Per Stück 5 Cents, per Dutzend (12 Stück) 40 Cents, für drei Dutzend (36 Stück) $1.00.

Unlinirtes Schreibpapier.

Die Bogen haben eine Größe, die genau für die Wunschumschläge passend ist.

12 Bogen postfrei versandt kosten .... .10
24 " " " " .... .20
36 " " " " .... .30

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

—)o(—

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel postfrei versandt. Eine Ausnahme hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

Zeitschriften.

„Herold der Wahrheit" .... $ 1.00
"Herald of Truth" 1.00
Diese beiden Blätter zusammen an eine Adresse ... 1.50
„Die Rundschau" halbmonatlich .... .25
" " wöchentlich .... .75
„Christlicher Jugendfreund" .... .25
Letzteres Blatt mit dem „Herold" zus. an eine Adresse 1.15
"Words of Cheer" .... .25
Dieses Blatt mit dem "Herald" zus. an eine Adresse 1.15

Lehrbücher für Schule und Haus.

Adlers Wörterbuch, engl. u. deutsch, klein 2.65
" " " " groß, † 6.00
Appleton's Grammatik Eins der besten Lehrbücher zum Englischlernen 1.60
A B C und Buchstabirbüchlein, Am. Tr. G. .... .10
A B C, Buchstabir- und Lesebuch, von Benjamin Eby, 160 Seiten, für Schulen und Sonntagschulen .25
A B C, Buchstabir- und Lesebuch zum Gebrauch für deutsche Schulen, von J. C. Rißner, Verlag von Carl Hammer, Cleveland, Ohio, 144 Seiten .... .30
Fibel für den ersten Schreib- und Leseunterricht. (Sehr praktisch.) Von D. H. Lücken .... .25
Biblische Geschichten des A. u. N. Testamentes, durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert. (Eigener Verlag.) .... .40
Basler Biblische Geschichte .... .75
Biblische Geschichten, 52 Gesch. im alten u. 52 Gesch. im neuen Test. A. Trakt. Ges. .... .50
Biblische Alterthümer zum Verständniß d. h. Sch. .... .70
Biblisches Fragenbuch für Kinder .... .15
Biblische Naturgeschichte für Kinder .... .35
Briefsteller, engl. u. deutsch für alle Lebensverhältnisse 1.50
Chases Rezeptbuch, alte Auflage 1.25
Witters Schreibelesevorschule .... .05
" Elementarschüler .... .25
" Schreib-Lese-Schüler .... .50
" Drittes Lesebuch .... ,85
" erstes Buch der Realkenntnisse .... .85
" zweites " " 1.50
" Rechenbuch für Unterklassen .... .40
" " " Mittelklassen .... .50
" " " Oberklassen .... .60
Dessars große Rechtschreibelehre .... .75
" kleine " .... .35
Witters Schönschreibehefte mit deutschen Vorschriften .10

Christliche Belehrung und Unterhaltung.

Bunyans Pilgerreise .... .75
" heiliger Krieg 1.00
Das Blockhaus in den Bergen .... .55
Das vermißte Boot .... .25
Der Deutsche unter den Kalmücken .... .25
Der kleine Heinrich .... .25
Die Altväter .... .25
Die Christen von Ephesus .... .86
Die Schule des Lebens 1.60
Durch's heilige Land 1.55
Eine Deutsche im Osten .... .65
Ehe der Christen, von D. Philipp .... .40
Elsässer Lebensbilder .... .45
Familien Kalender (Funk's) .... .08
Fox, christliches Märtyrerthum 2.55
Fünfzig Erzählungen für die Jugend .... .35
Fürst aus Davids Hause 1.50
Geschichte der wehrlosen Christen, von M. Klassen ... 1.50.
Geschichte der Erzväter .... .65
Geschichte einer Bibel, von ihr selbst erzählt, mit Bildern 1.00
Jessikas erstes Gebet .... .20
Josephus Flavius Werke † 6.50
Kirchengeschichte .... .55
" Gesch. des Eusebius 2.70
Klopstock's Messias 2.50
Sonnenschein für Regentage .... .55
Thierbilder und Jagdscenen .... .55
Märtyrer-Spiegel † 6.00
Menschen Fluch und Gottes Segen .... .20
Wandelnde Seele 1.00

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche
und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.
Elkhart, Ind., 1881.

Der Preis dieses Buches beträgt
40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Bilder und Bilderkarten.

Biblische Bilder, 3½ bei 5½ Zoll, colorirt und sehr schön. Per Dutzend .... $ .30
Per Hundert 1.50
Hornbilder. 2¾ bei 4 Zoll. Per Dutzend .... .25
Per Hundert 1.25
Religiöse Stahlstiche, sehr fein, per Dutzend .... .45

403.—Kleine Gebete für kleine Herzen. Zehn schöne Gebete für Kinder, in Purpurroth gedruckt, auf kolorirten Karten. Größe, 4½x2¾ Zoll, 10 im Packet .... .13

407.—Die Liebe und Leiden des Herrn. Einfassung in Gold und verschiedenen Farben, Laubwerk, verziert mit schönen Chromo-Vignetten. Illuminirte Kreuze und Blumenstrauß. Größe, 5x3½ Zoll, 10 im Packet .... .30

413. a Früchte des Baumes des Lebens. Vier neue und prächtige Frucht-Chromos, mit Tintgrund, verziert auf kolorirten Karten, mit goldener Einfassung. Größe, 7½x3¾ Zoll, 10 im Packet .... .30

443. Blumen S. S. Karten.—Acht originale Chromo-Zeichnungen.—Blüthe und Blumen—mit Chocolate-Tintgrund. Größe, 3½x1½ Zoll. 25 im Packet .... .25

423.—Worte der Weisheit.—Vier neue und prächtige Chromo Blumen Zeichnungen, Moosrose, Morgenblüthe 2c. — Sortirter Tintgrund. Größe, 6x4½ Zoll, 10 im Packet .... .35

427. Hymnen für alle Jahreszeiten. Laubwerk, Blumen und Chromo-Einfassung.—Vier Jahreszeiten. Vier originale Zeichnungen. Größe, 4½x3 Zoll .... .25

433.—Rothe Rosen und Nelken—Schöne Karten mit Bibelspruch. 4x6 Zoll, 10 im Packet .... .25

435.—Bibel Lehren. — Blumenstrauß mit prächtiger Verzierung und einem Bibelspruche. 5x6½ Zoll. 10 im Packet .... .35

437.—Blumenstrauß mit Bibelspruch. 3¾ 4½ Zoll. 25 im Packet .... .25

445.—Goldene Regeln.— Fünf zierliche Chromozeichnungen—Schmetterlinge und Blumen—Sortirter Tintgrund Größe 4½x3 Zoll 10 im Packet .... .25

465.—Blumen S. S. Karten. -- Acht prachtvolle Chromo Zeichnungen. -- Blumen, Schmetterlinge 2c. Größe, 3⅛x1⅜ Zoll. 36 im Packet .... .35

467 a Vögel.—Kleine Karten mit kleinen Texten. Größe, 1⅛x1⅝. 104 im Packet .... .25

467.—Floral S. S. Karten.—Acht helle Chromozeichnungen — Schöne Blumensträußlein mit kleinen Vögeln und Text. Größe, 1⅛x1⅝ Zoll, 104 im Packet .... .25

473.—Gebete der Bibel.—Laubwerk-Einfassung mit goldenem Hintergrund, sortirte Farben. Größe, 4½x3 Zoll, 25 im Packet .... .40

483.—Feder und Blumen S. S. Karten.—Vier schön bearbeitete Chromozeichnungen —Federkiel und Blumen—auf zartem Tintgrund. Größe, 3⅛x1⅜ Zoll. 25 im Packet .... .25

485. — Stimmen des Meeres. — Fünf schöne originale Chromo Zeichnungen — Muscheln, 2c. — verziert auf Karten mit gezierter Einfassung. — Laubwerk und Blüthe, — in schwer Gold und sortirten Farben. 10 im Packet. Größe, 6⅜x4¼ Zoll .... .40

490.—Das Gebet des Herrn. — Große Karte. Mit prachtvoller Blumen-Einfassung, verziert auf kolorirten Karten, mit goldener Einfassung. Größe, 14¼x6¾ Zoll. 10 im Packet. .50

491.—Frucht und Blumen der S. S. Karten. — 25 schöne sortirte Chromo Zeichnungen, — Früchte, Blumen, 2c. — Sortirter Tintgrund. Große auserwählte Texte. Größe, 4¼x2¾ Zoll. 25 im Packet .... .25

493.—Himmlische Botschaften. — Japanesische Zeichnungen, auf kolorirten Karten, verziert mit großen Chromo Vignetten, — Blumen, Vögeln, Hunden, 2c. — mit Tintgrund. Größe, 6¾x4½ Zoll. 10 im Packet .... .25

495.—Himmlische Botschaften. — Große Karte viereckig. Vier neue und schöne Chromos, Chocolate Tintgrund, — Vögel, Laubwerk, Blüthe, 2c. — verziert auf kolorirten Karten, Laubwerk Einfassung in Gold. Größe 8½x8½ Zoll. 10 im Packet .... .50

Bibeln und Testamente.

Bibel, kl. Taschen-Ausgaben .... .75
" Am. B. G., klarer Druck 1.00
" klein, mit apokryphischen Büchern 1.40
" Stuttgarter, mit Apokryphen, schöner, klarer Druck, gut gebunden 2.00
" große, illustrirte † von 5 Doll. bis 9.50
Testament, mit Psalmen, kleiner Druck (Berlin) 32mo .30
" " " größerer " " 12mo .50
" ohne " kleiner " " .... .15
" mit " u. Karten, großer Drck. Berl. .65
" " englisch und deutsch .... .60

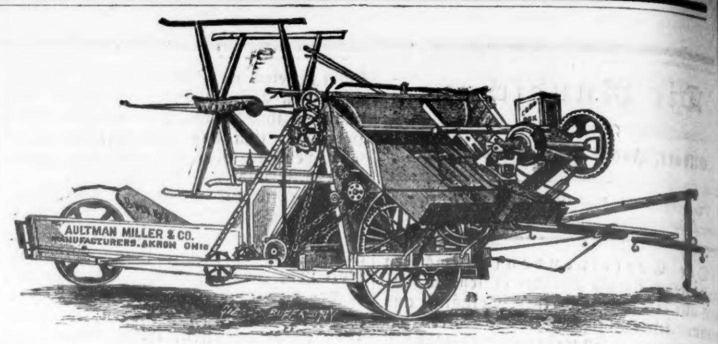
Briefpapier mit Segenssprüchen.

Jeder Bogen enthält auf der ersten Seite oben einen passenden Segensspruch aus der heiligen Schrift in Golddruck. Per Buch .... $ .20

Dazu passende Couverte, auch mit Segenssprüchen und einem Bildchen, gewöhnlicher Druck, 25 Stück 15 Cents, 100 Stück 50 Cents, 250 für $1.00

Gesangbücher.

Fein gebunden, mit Goldschnitt, vergoldeten Rücken und Decke, Papierdecke-Futteral und Namen. Sehr passend als Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk. Preis $3.50



Der Buckeye Schnur-Binder.

Es wird für Euch lohnend sein, denselben zu prüfen und Euch von seinen Vorzügen zu überzeugen, ehe Ihr einen andern kauft.

Für beschreibende Cataloge und Preislisten adressire:

Altman, Miller & Co.
Akron, Ohio.

19—24, 82.

Die Buchhandlung Alexander Stieda in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferung aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Wera,	Fulda,
Neckar,	Donau,	Habsburg,
Rhein,	Gen. Werder,	Hohenzollern,
Main,	Weser,	Hohenstaufen,
Salier,	Braunschweig,	Nürnberg,
	Oder.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. Stadelmann, Plattsmouth, Neb.
Uriah Bruner, West Point, "
L Schaumann, Wisner, "
Otto Magenau, Fremont, "
John Torbeck, Tecumseh, "
A. C. Ziemer, Lincoln, "
John Janzen, Mountain Lake, Minn.
John F. Funk, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
4,82 2 Bowling Green, = New York.

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

—— DIRECT. ——

Abfahrt von Bremen jeden Mittwoch.
Abfahrt von Baltimore jeden Donnerstag.

Die Thatsache, daß fast

Eine Million Passagiere

die Ueberfahrt zwischen Europa und Amerika mit N. D. Lloyd-Dampfern gemacht, spricht wol am Besten für die Beliebtheit dieser Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über Baltimore ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
oder an **J. F. Funk,** Agent in Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Euere Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden.
13,81—10,82



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

NEW YORK

Plymouth, Cherbourg, Havre, London, Paris und

HAMBURG.

Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten Post
und werden während dieses Jahres regelmäßig
Donnerstag
von New-York nach Hamburg abfahren.

Von New-York:

1. Cajüte, $100. 2. Cajüte, $60. Zwischendeck, $30.

Von Hamburg, Southampton oder Havre

1. Cajüte $120. 2. Cajüte $72. Zwischendeck $24.

Billete für Hin- und Rückreise

1 Cajüte, $185. 2. Cajüte, $110. Zwischendeck, $50
Von New-York nach Paris .... Zwischendeck, $31.50
" " " " und zurück " $53.00

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

Die neuen, auf das solideste erbauten und elegantest eingerichteten großen, eisernen Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft bilden die einzige direkte deutsche Linie zwischen Hamburg und New-York, und bei Kauf von Billeten ist genau darauf zu achten, daß sie über diese Linie lauten.

☞ Die von dieser Linie herausgegebene „European Tourist Gazette" wird Applikanten gratis zugesandt.

Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York,

oder an: MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

M. T. Johnson, John J. Teten, Nick Carsten, } Agenten für Nebraska City.
W. H. Baker & Co., Plattsmouth, Nebr.
J. Vostrovski, West Point, "
G. A. Heller, Wismer. "
Meyer & Shurmann, Fremont, "
Frank E. Moores, Omaha, "
Henry Pundt, Omaha, "
S. F. Burgstrom, Omaha, "
State Central Bank of Nebraska.
Grand Island, Nebr.
Piners & Shelby, Tecumseh, "
Aug. Th. Gruetter & Co., Lincoln, "

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von

John Linden,

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer 271. Cleveland, O
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, mit vergoldeten Nadeln, ein Flacon Oleum und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, [illegible]
Portofrei [illegible]
Preis für ein einzelnes Flacon Oleum [illegible]
Portofrei [illegible]

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.
5—14,82